Abschlussbericht Beteiligungsverfahren

Büchenbach Stadtteilhaus West – BSZ
März bis Juli 2019

Da die deutsche Sprache keine adäquate Möglichkeit für die gleichberechtigte Darstellung sowohl der maskulinen als auch der femininen Form bietet, wird in diesem Bericht aufgrund der besseren Lesbarkeit überwiegend die maskuline Form verwendet.

Inhalt

Einleitung –
Aufgabenbeschreibung **5**
Anlass und Ziel 6
Zeitplan 7
Das zukünftige Stadtteilhaus 10

Beteiligungsverfahren –
Zusammenfassung des Prozesses **13**
1. Auftaktveranstaltung 14
2. Kennenlernen und Visionenwerkstatt 16
3. Weiterdenkenwerkstatt 20

Auswertung –
Funktions- & Nutzungskonzept **23**
Raum- & Funktionsdiagramm 24
Glossar
Raum- & Funktionsdiagramm 26

Fazit – Handlungsempfehlung **31**
Handlungsempfehlung 32

Impressum & Urheberrecht **41**

Einleitung – Aufgabenbeschreibung

1

Anlass und Ziel

Im Erlanger Westen ist ein innovatives Stadtteilhaus mit Bibliothek geplant. Das Baugrundstück liegt in einem Neubaugebiet am Büchenbacher Rudeltplatz und soll zum lebendigen Begegnungsort für das gesamte Stadtviertel werden. Dieses hat in den vergangenen Jahren durch mehrere Neubaugebiete starken Bevölkerungszuwachs verzeichnet und die Bebauung variiert aktuell vom alten Dorfkern über die Großwohnsiedlung bis hin zum modernen Einfamilienhaus. „Es braucht einen Identifikationsort.“, bringt es Oberbürgermeister Dr. Florian Janik im Pressegespräch für die Erlanger Nachrichten auf den Punkt.

Bereits 1994 wurde der Bedarf für ein soziokulturelles Zentrum und eine Stadtteilbibliothek im westlichen Büchenbach beschlossen. Die Kapazitäten der vorhandenen Institutionen – „Fahrbücherei“ und Bürgertreff „Die Scheune“ – sind seit langem überlastet und auch die Bürgerschaft fordert aktiv die entsprechenden Räume und Angebote ein. Es braucht einen Ort, der zum Verweilen einlädt und dynamisch-kreativen Austausch ermöglicht.

Dass Stadtteilhaus und -bücherei zusammen gedacht werden eröffnet interessante Perspektiven. Erst im Dezember 2018 wurde in Helsinki ein solcher Hybrid aus diesen beiden Nutzungen eröffnet. Die „Oodi“ ist schon jetzt als zukunftsweisende Bibliothek und Ode an die Gemeinschaft weit über die Grenzen Finnlands bekannt. Sie beherbergt Begegnungs-, Wissens- und Produktionsstätte zugleich. In dem multifunktionalen Bau liegen vor Bücherregalen Spielteppiche, im Makerspace können Tablets ausgeliehen werden und Sitzecken werden als Strick-Treffs genutzt. Auch die Büchenbacher sollen einen entsprechend vielfältigen Ort bekommen, an dem sie sich für ihre eigenen und die Belange anderer einsetzen können. Damit das klappt, sind die zukünftigen Besucher gefragt, noch bevor konkrete Entwürfe entstehen, ihre Ideen einzubringen.

Beteiligungsverfahren

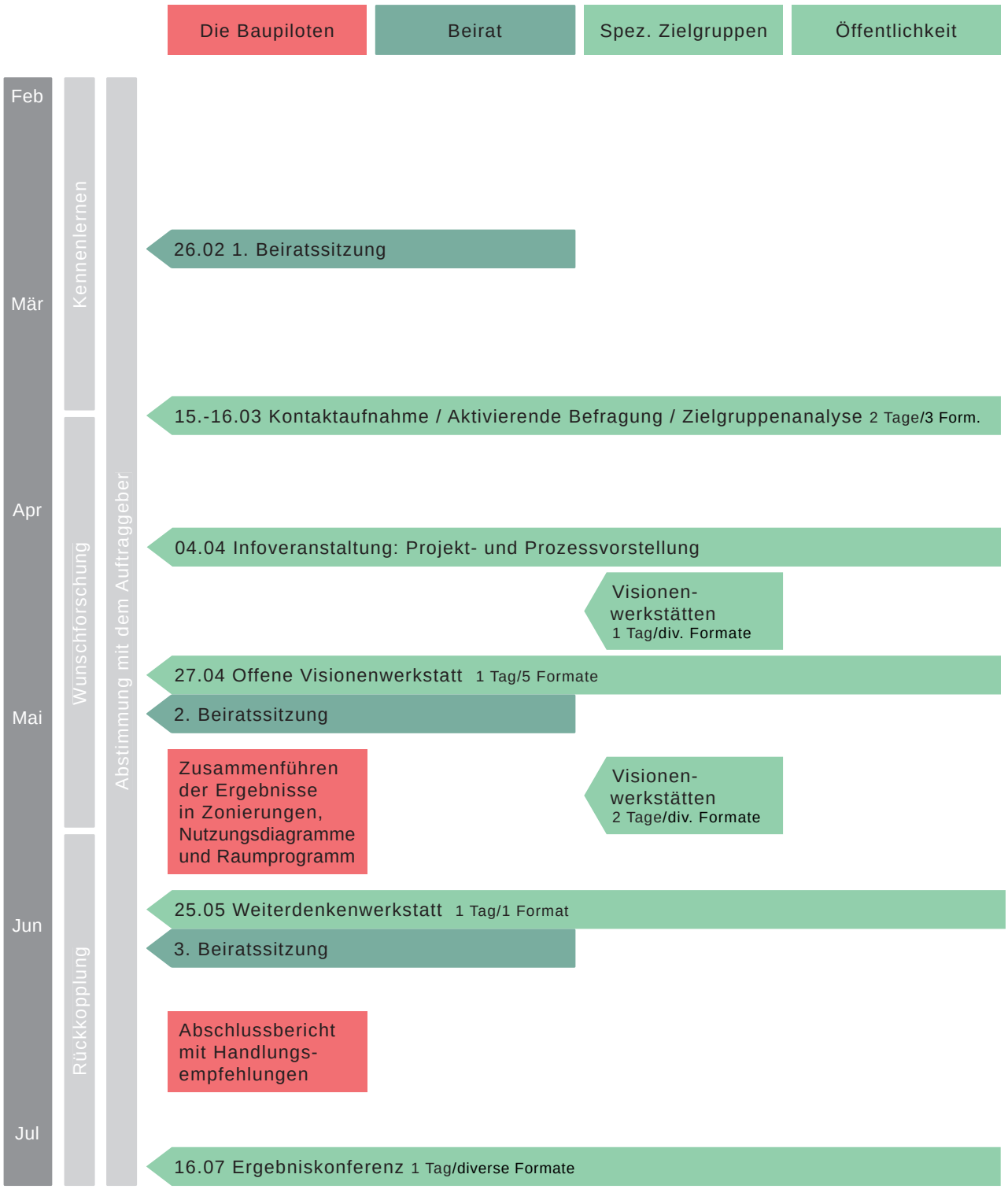
Ziel des Auftrages ist die Planung und Durchführung eines Partizipationsprozesses, in dem auf Grundlage der Wünsche und Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer ein programmatisch-atmosphärisches Raumkonzept entwickelt wird. Dieses Konzept soll anschließend die Grundlage für die Konkretisierung des Raumprogramms und auch alle weiteren Planungen bilden.

In einem dreistufigen Prozess werden über 5 Monate die Bedarfe der unterschiedlichen Interessengruppen ermittelt, rückgekoppelt und vorgestellt. Dabei arbeiten interessierte Bürger Seite an Seite mit dem Erlanger Amt für Soziokultur als Bauherren und den weiteren beteiligten Institutionen. Zu ihnen zählen das Gebäudemanagement, genauso wie die ausführenden „Architekten Rößner+Waldmann“, die „Koordinationsstelle für Bürgerschaftliches Engagement“, die Volkshochschule, die Jugendkunstschule, die Stadtbibliothek und der Bürgertreff „Die Scheune“.

Die ersten beiden Termine Mitte März und Anfang April 2019 dienen dem „Kennenlernen“ und Einfangen eines ersten Stimmungsbildes. Die „Visionenwerkstatt“ Ende April 2019 ist das divergente Format des Prozesses, in dem losgelöst von eingefahrenen Vorstellungen, Ideen und Bedürfnisse erarbeitet werden. In unterschiedlichen Workshops darf explizit geträumt werden. Beim nächsten Termin der „Weiterdenkenwerkstatt“ werden im Mai 2019 die bisherigen Ergebnisse überprüft und bereichert. Bei der Abschlussveranstaltung im Juli 2019 werden die Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Ergänzend zu diesem Abschlussbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen sind die Ergebnisse des „Kennenlernens“ und die der „Visionenwerkstatt“ sowie die Ergebnisse der „Weiterdenkenwerkstatt“ in zwei separaten Broschüren detailliert dokumentiert.

Zeitplan


Die Baupiloten
Beirat
Spez. Zielgruppen
Öffentlichkeit
Feb
Mär
Apr
Mai
Jun
Jul
Kennenlernen
Wunschforschung
Rückkopplung
Abstimmung mit dem Auftraggeber
26.02 1. Beiratssitzung
15.-16.03 Kontaktaufnahme / Aktivierende Befragung / Zielgruppenanalyse 2 Tage/3 Form.
04.04 Infoveranstaltung: Projekt- und Prozessvorstellung
Visionen-werkstätten 1 Tag/div. Formate
27.04 Offene Visionenwerkstatt 1 Tag/5 Formate
2. Beiratssitzung
Zusammenführen der Ergebnisse in Zonierungen, Nutzungsdiagramme und Raumprogramm
Visionen-werkstätten 2 Tage/div. Formate
25.05 Weiterdenkenwerkstatt 1 Tag/1 Format
3. Beiratssitzung
Abschlussbericht mit Handlungs-empfehlungen
16.07 Ergebniskonferenz 1 Tag/diverse Formate

Do 4. April
18.00–20.00 Uhr

Kennenlernen

Die Auftaktveranstaltung zum Beteiligungsverfahren bietet Ihnen die Gelegenheit, sich zu informieren, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen.

Das Bauvorhaben sowie alle Projektbeteiligten werden vorgestellt und „die Baupiloten“ präsentieren Ihnen den Ablauf und die Workshops des Beteiligungsprozesses.

Die Erlanger Jugendkunstschule bietet eine Kinderbetreuung an.

Oberbürgermeister Dr. Florian Janik und Bürgermeisterin Susanne Lender-Cassens freuen sich auf Ihr Kommen!

Veranstaltungsort für alle Termine:
Heinrich-Kirchner-Schule, Aula
Domprobststr. 6-8
91056 Erlangen

Sa 27. April
10.00–14.00 oder
14.30–18.30 Uhr

Visionenwerkstatt

Es darf geträumt werden!
In unterschiedlichen Workshops – wahlweise am Vor- oder Nachmittag – fragen „die Baupiloten“ nach Ihren Wünschen, Bedürfnissen und entwickeln gemeinsam mit Ihnen Ideen für das Stadtteilhaus. In der *Atmosphärenforschung* und im Planspiel *Raumtraum verhandeln* sind Ihr wertvolles Alltagswissen und Ihre Visionen gefragt. Als Partizipation-to-go können Sie an der Sortieraktion *Stärken & Schwächen* teilnehmen.
Für Kinder ab 6 Jahren finden parallel Collagen- und Modellbau-Workshops statt.

Sa 25. Mai
10.00–14.00 oder
14.30–18.30 Uhr

Weiterdenken!

In der Zwischenzeit haben „die Baupiloten“ aus Ihren Ideen und Anregungen aus der *Visionenwerkstatt* erste räumliche, gestalterische und funktionale Anforderungen an das Stadtteilhaus erarbeitet. In der *Weiterdenken-Werkstatt* – wahlweise am Vor- oder Nachmittag – werden diese nun gemeinsam überprüft, weitergedacht, konkretisiert und optimiert.

Di 16. Juli
18.00–20.00 Uhr

Konkrete Ergebnisse!

„Die Baupiloten“ stellen Ihnen heute die gemeinsam mit Ihnen erarbeiteten Ergebnisse aus den vorangegangenen Werkstätten vor. Ein Raumprogramm und konkrete Handlungsempfehlungen dienen dem ausführenden Architekturbüro als Orientierung und Anregung für den Bau des Stadtteilhauses.

Sie sind herzlich zu allen Veranstaltungen eingeladen.
Zur besseren Planung freuen wir uns über Anmeldungen an:
ideen@stadtteilhauswest.de
Kurzentschlossene sind ebenso herzlich willkommen!
Benötigen Sie Unterstützung beim Besuch der Veranstaltungen?
Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir helfen gerne.

Das zukünftige Stadtteilhaus

Das Baugrundstück für das zukünftige Stadteilhaus West liegt in Erlangen-Büchenbach mitten in einem Neubaugebiet unweit der Stadtgrenze. Der Standort ist zwecks Raummaximierung raffiniert gewählt. Während das geplante Gebäude im Osten zukünftig von Neubauten flankiert werden wird, grenzt es im Norden an ein Nahversorgungszentrum mit öffentlichem Platz an und wird im Westen und vor allem im Süden von einem Grünzug gerahmt. Sowohl der anschließende Rudeltplatz als auch die Freiflächen können für Aktivitäten im Freien mitgenutzt werden.

Ein 2007 beschlossenes vorläufiges Raumprogramm, das zuletzt Anfang 2019 aktualisiert wurde, bildet den Rahmen für das Beteiligungsverfahren. Aus ihm gehen einige Räume – Stadtteilbibliothek, Saal und Mehrzweckräume, Kreativ- und Werkräume sowie Arbeits- und Beratungsflächen für die Verwaltung des Gebäudes – im Sinne der Funktionalität eines mehrfach genutzten Stadtteilhauses als gesetzt hervor, während andere – Foyer und Café ohne Konsumzwang, Sport- und Bewegungsbereich, Jugendgruppenräume und Zentralküche – als Vorschläge zu verstehen sind. Über Letztere sowie die Anzahl, die jeweiligen Größen und die genauen Funktionen aller Räume soll erst auf Grundlage der Ergebnisse des Partizipationsprozess entschieden werden.

Bei der Findung multifunktionaler Bereiche im Sinne vielfältiger Nutzungen ist die große Herausforderung die Bedürfnisse aller Teilnehmenden zu berücksichtigen, ohne sich dabei auf den kleinsten Nenner zu einigen. Nicht im Kompromiss, sondern im Konsens, im gemeinsamen Entwickeln eines starken Gebäudecharakters, liegt der Schlüssel zum zukünftigen Traumstadtteilhaus der Büchenbacher.

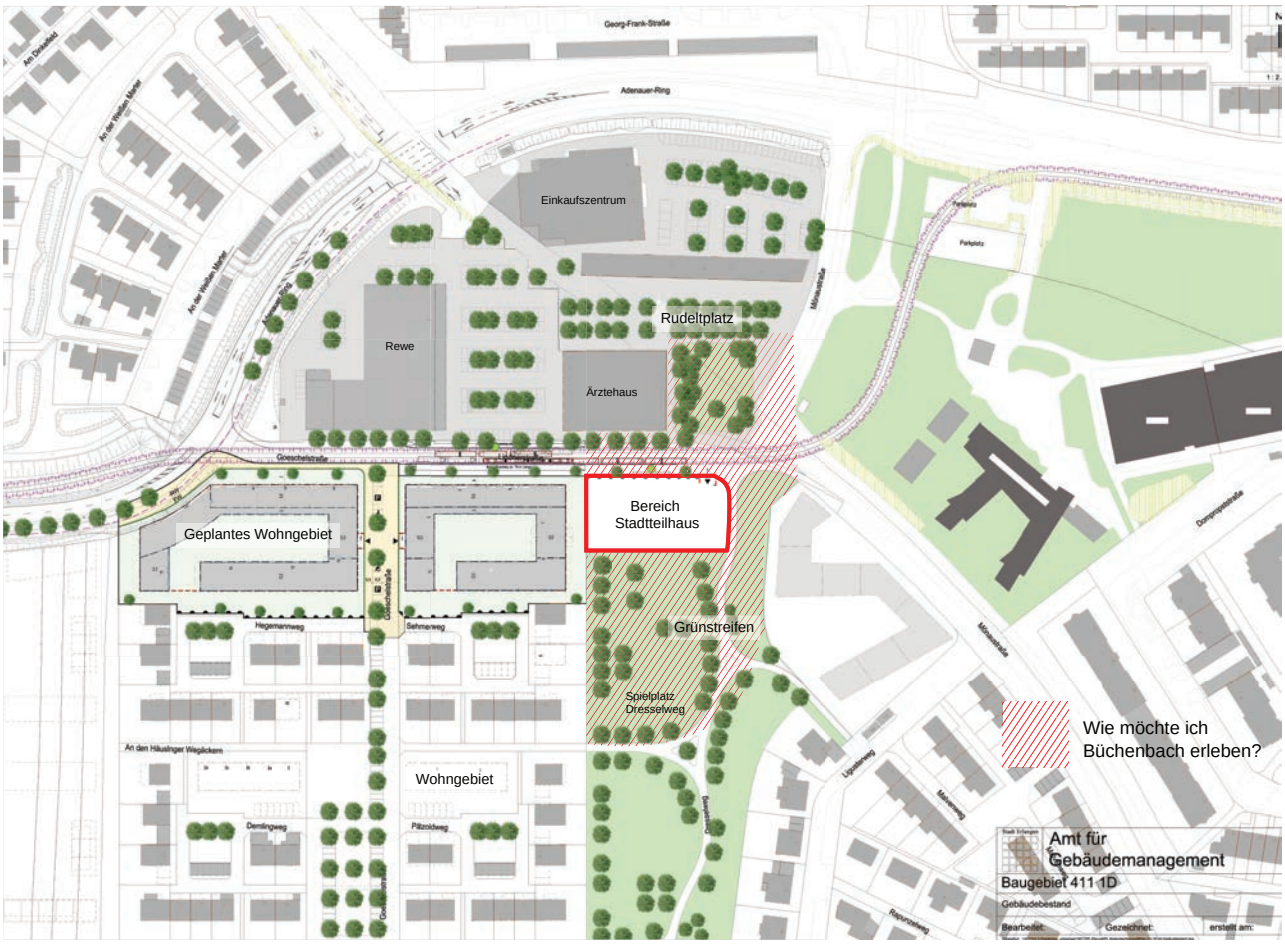
Vorläufig verteilt sich die Nutzungsfläche in einem dreigeschossigen Gebäude mit Netto-Grundfläche von 2.483 m^2 bzw. entsprechende Brutto-Grundfläche von 2.983 m^2, wie folgt:

- Foyerbereich mit Abstellbetrieb für Rollatoren und Kinderwägen sowie inklusiver Café-Betrieb ohne Konsumzwang (160m^2)
- Gruppen- und Mehrzweckräume inkl. Saal (600m^2)
- Bereich der Stadtbibliothek (419m^2)
- Bereich Werken, Kreativität (260m^2)
- Bereich Sport und Bewegung, Gesundheitsbildung (120m^2)
- Bereich verbandliche Jungendarbeit (85m^2)
- Bereich Zentralküche mit Lager und Teeküchen (60m^2)
- Bereich Verwaltung mit Beratungsflächen und Sozialraum (157m^2)

Ärztehaus am Baugrundstück

Rudeltplatz

Parkplatz vor REWE



Lageplan mit dem gekennzeichnetem Bereich, an dem die Bürger zum Mitgestalten eingeladen sind

Wohngebiet am Baugrundstück

Spielplatz im Grünzug

Spielplatz und Wohngebiet

Wohngebiet (alle Fotos auf dieser Seite Hertwig)

WAS MÖCHTE
DU IN
ERFURT
ERLEBEN?
ERLANGEN

Beteiligungsverfahren – Zusammenfassung des Prozesses

2

1. Auftaktveranstaltung
Informationsabend

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung stellen alle Projektbeteiligten sich vor und die Baupiloten präsentieren darüber hinaus das geplante Verfahren. Dabei wird die Öffentlichkeit über weitere Schritte und Inhalte informiert.

Bei der ersten Veranstaltung, dem Kennenlernen, am 04. April 2019 war die interessierte Öffentlichkeit eingeladen, sich über das geplante Beteiligungsverfahren zur Entwicklung des Stadtteilhaus Büchenbach West zu informieren, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen.

Nach einer Begrüßung und Einführung durch Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, Bürgermeisterin Susanne Lender-Cassens und Stephan Beck als Leiter des Amtes für Soziokultur stellvertretend für den Bauherren, stellen sich die am Projekt beteiligten Institutionen im kurzweiligen Pecha Kucha Format anschaulich vor (siehe Bildunterschriften auf der rechten Seite).

Die Baupiloten führen als die beauftragten Verfahrenssteuerer in ihre Methoden und das anstehende Verfahren ein. Mittels des Beteiligungsprozesses sollen die Bürger nach ihren Bedürfnissen und Wünschen gefragt werden, noch bevor konkrete Entwürfe entstehen. Hierbei soll genauso räumlich-atmosphärische Qualitäten, wie programmatisch-inhaltliche Nutzungen ausgelotet werden.

Wünschepostkarten-Mobile (Fotos rechts z. T. Hertwig)

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister

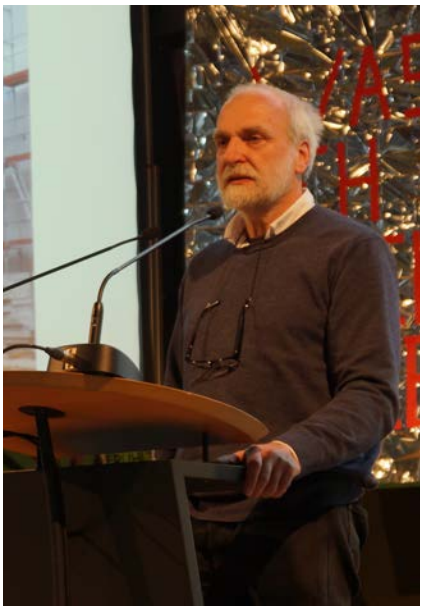
Susanne Lender-Cassens, Bürgermeisterin

Stephan Beck, Amt für Soziokultur

Claudia Nägel, Stadtbibliothek

Markus Bassenhorst, Volkshochschule

Annette Rollenmiller, Jugendkunstschule



Johannes Tuczek, Gebäudemanagement

Barbara Rößner, Arch. Rößner+Waldmann

Dr.-Ing. Susanne Hofmann, die Baupiloten

2. Kennenlernen und Visionenwerkstatt

Methoden

Das Beteiligungsverfahren starteten die Baupiloten mit Vertretern der Stadt Erlangen mit einer aktivierenden Befragung – den sogenannten Wünschepostkarten. Als erste öffentliche Werkstatt fand die Visionenwerkstatt im April in der Heinrich-Kirchner-Schule in Erlangen-Büchenbach statt. Weitere zielgruppenspezifische Werkstätten gab es für Kinder- und Jugendliche des Abenteuerspielplatzes „Taubenschlag“ und Besucher des Bürgertreffs „Die Scheune“, des Familienstützpunkts und für junge Erwachsene der Apostelgemeinde. Mit fünf Methoden erarbeiteten die Teilnehmenden miteinander Ideen und Bedürfnisse an das Stadtteilhaus mit Bibliothek und verhandelten und verdichteten diese zu gemeinsamen Visionen.

Wünschepostkarten
Die Wünschepostkarte stellt gezielte Fragen zu Bedarfen und Gewohnheiten und kann an eine Vielzahl von Interessierten und Anwohner*innen verteilt werden. Mit ihr lassen sich gut ein erster Eindruck sowie eine vergleichbare Bedarfsanalyse abbilden.

Stärken & Schwächen – Partizipation-to-go
Im Rahmen der Werkstatt Partizipation-to-go werden anhand von Referenzprojekten räumlich-atmosphärische Qualitäten aufgegriffen, diskutiert und kollektive Vorlieben bestimmt.

Bau’ deine Welt
In dem Atmosphärenworkshops „Bau’ Deine Welt“ erarbeiten die Kinder aus einer Materialvielfalt in Schuhkartons Modelle, in denen sie ihre Vorstellungswelten visualisieren können. Diese geben einen Einblick in die Wunschvorstellungen und Bedürfnisse der Kinder.

Kleb’ deine Welt
Ähnlich wie oben gibt diese Methode einen Einblick in die Wunschvorstellungen der Teilnehmenden. In dem Atmosphärenworkshop „Kleb’ Deine Welt“ visualisieren die Kinder und Jugendlichen spielerisch ihre Vorstellungswelten, diesmal indem sie mit auf die Bauaufgabe abgestimmtes Fotomaterial räumlich-atmosphärische Wunschwelten für das Stadtteilhaus collagieren.

Atmo-Mosaike
Hier suchen sich die Teilnehmenden mit atmosphärischen Bildausschnitten bedruckte Mosaike aus und legen mit Blick auf die atmosphärischen Qualitäten ihr Traumstadtteilhaus oder einzelne Bereiche eines Stadtteilhauses. Durch die Auseinandersetzung mit der gewünschten Atmosphäre drücken die Teilnehmer auch aus, welche Erwartungen an die Nutzung in diesen Räumen bestehen.

Raumtraum verhandeln
Das Planspiel „Raumtraum verhandeln“ ist ein methodisch angeleitetes Dialog-Werkzeug. In jeweils kleinen Diskussionsgruppen werden Szenarien für die Programmierung und die räumliche Zonierung verhandelt und durchgespielt. Dabei werden losgelöst vom Grundriss Nutzerwünsche und bauliche sowie funktionale Anforderungen erarbeitet.

In allen Formaten werden die Ergebnisse vergleichend diskutiert und Prioritäten im Plenum herausgearbeitet. Bei den oben genannten Methoden der Atmosphärenforschung geht es weniger um konkrete räumliche Bezüge, sondern vielmehr um die atmosphärisch-räumliche Wirkung und programmatische Vorstellungen. Die Teilnehmenden entwickeln Visionen für das zukünftige Stadtteilhaus mit Bibliothek, aus denen sich Leitmotive für den Entwurf ableiten lassen.

Wünschepostkarte

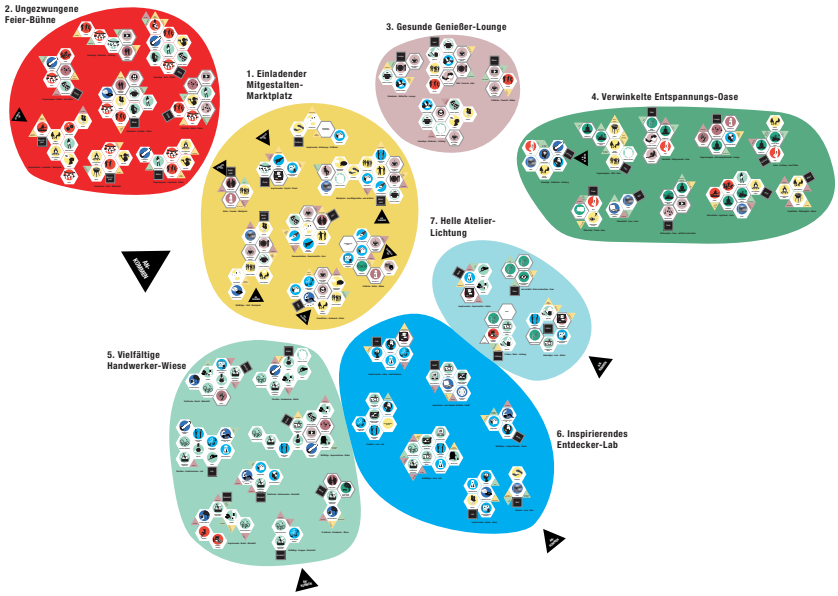
Stärken & Schwächen

Raumtraum verhandeln „Mein Stadtteilhaus“

Beispiel eines Raumtraum verhandeln Spielergebnisses

„La casa abierta, offenes Haus, Open House “

Ein offenes Haus
1. zentraler Netzwerk-Raum = Herz
2. einladende Genießer–Wiese
3. verwinkelte Leseinsel
4. naturnahe Traum Oase
5. experimentelles Atelier
6. selbermach Werkstatt



Bereichsdiagramm: Die Ergebnisse der Raumtraumverhandlungen werden zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht.

Bau‘ deine Welt

Kleb‘ deine Welt

Kleb‘ deine Welt

Atmo-Mosaike

Atmo-Mosaike

3. Weiterdenkenwerkstatt
Unser Stadtteilhaus mit Bibliothek weiterdenken

Der Beteiligungstermin „Weiterdenkenwerkstatt“ dient dazu, die in der Visionenwerkstatt entwickelte und zusammengetragene Vielfalt an Bedarfen, Ideen und Ergebnissen mittels des Planspiels II zu einer konkreteren Vision des Stadtteilhauses mit Bibliothek zu verdichten.

Eingangs präsentieren die Baupiloten die Ergebnisse aus der Visionenwerkstatt sowie deren Auswertungen. Wichtiges Element ist das Bereichediagramm, das die Ergebnisse der Raumtraum verhandeln Spiele zusammenfasst.

Planspiel II „Unser Stadtteilhaus mit Bibliothek“

Das Planspiel II dient zur Bestimmung räumlicher Präferenzen und vertieft die Raumbedarfsanalyse.
Durch die Verwendung der Ergebnisse vorhergegangener Workshops werden die Ansprüche und Funktionszusammenhänge des Ortes sichtbar und ein konkretes Nutzungskonzept kann entwickelt werden.

Das Spielfeld des Planspiels „Unser Stadtteilhaus mit Bibliothek“ ist in die Felder Bereich Stadtteilhaus mit Bibliothek, Umgebung sowie unbenannte Übergangsbereiche zwischen Stadtteilhaus und Umgebung unterteilt. Die zuvor entwickelten Bereiche werden den Feldern zugeordnet und miteinander sowie mit dem zukünftigen Stadtteilhaus in Beziehung gesetzt. Anschließend sollen die Bereiche spezifiziert und optimiert werden.
In weiteren Spielschritten können die Teilnehmenden durch Zuordnung atmosphärischer Bilder den Bereichen Qualitäten zuordnen und so ihre Wunschvorstellungen zu Atmosphären veranschaulichen.

Ziel ist es, die Vorstellungen des zukünftigen Stadtteilhauses und Raumprogramms zu konkretisieren.

Tuschelrunden – Alltagsszenarien im zukünftigen Stadtteilhaus

In der letzten Werkstatt wurde folgender Raumtraum für das zukünftige Stadtteilhaus mit Bibliothek erspielt: einen offenen, vielfältigen, ungezwungenen, wandelbaren und naturnahen Begegnungsort mit hoher Strahlkraft. Das Stadtteilhaus und die Bibliothek gehen ineinander auf. Mit dem kurzweiligen Tuschelrunden-Workshop wird diese Vision überprüft und bereichert. In zufällig zusammengesetzten Gruppen – sogenannten Tuschelrunden – finden sich die Teilnehmenden zusammen, um die in der Visionenwerkstatt entwickelten Bereiche durch das Überlegen von Alltagsszenarien mit Leben zu füllen.

Die Teilnehmenden sind aufgefordert sich nacheinander mit folgenden Situationen auseinander zu setzen: „Mein Alltag im Stadtteilhaus...“, „Lesemomente im Stadtteilhaus...“ und „Unser Alltag im Stadtteilhaus“.

In dem Kapitel Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt werden die von den Teilnehmenden erspielten Ergebnisse vorgestellt.

Tuschelrunde „Mein Alltag im Stadtteilhaus...“

Die Werkstätten als austauschfördernde Umgebung

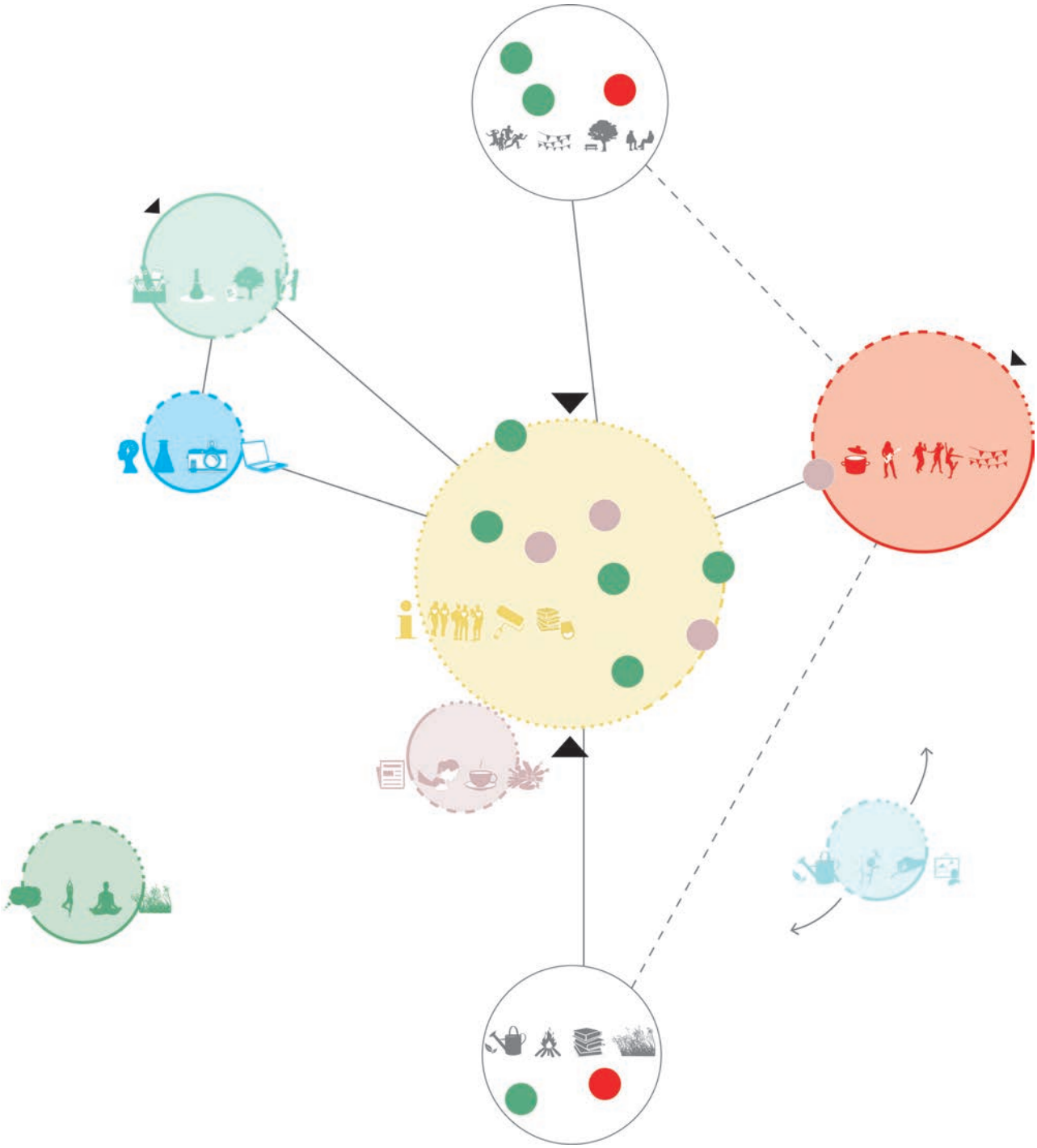
Planspiel II „Unser Stadtteilhaus mit Bibliothek“

Konzentrierte Arbeitsatmosphäre

Auswertung – Funktions- & Nutzungskonzept

3

Raum- & Funktionsdiagramm



Die Spielergebnisse von „Unser Stadtteilhaus mit Bibliothek weiterdenken“ werden von den Baupiloten zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammengebracht. Dafür werden alle Spiele erst einmal einzeln als Diagramme visualisiert und dann vergleichend auf Schnittmengen überprüft. Durch Übereinanderlegen der Diagramme, entsteht schlussendlich ein zusammenfassendes Diagramm.

Glossar

Raum- & Funktionsdiagramm

Bereiche des Stadtteilhauses

Hierzu zählt sowohl der Innen- als auch der Außenbereich des Stadtteilhauses.

1 Einladender Mitgestalten-Marktplatz	
Spezifische räumliche Funktionen	Dreh- und Angelpunkt
Aktivitäten	sich informieren, Tee & Kaffee trinken, Freunde treffen, mitgestalten, austauschen/quatschen, netzwerken, sozial engagieren, besprechen, diskutieren, Projekt entwickeln, essen, lesen, stöbern, spielen, toben, sitzen, veranstalten, chillen/abhängen, Kunst ansehen & begegnen, ausstellen
Atmosphäre	offen, weitläufig, großzügig, lebendig, ungezwungen, anziehend, gemütlich, warm, naturnah mit Pflanzen und Wasser, hell, draußen und drinnen
Satelliten	sowohl angegliederte und integrierte Rückzugsnischen (Oase-Satelliten) zum Abhängen, Entspannen und Kraft tanken als auch angegliederte und integrierte Genießer-Ecken (Lounge-Satelliten), in denen für das leibliche Wohlbefinden gesorgt werden kann
integrierte Bibliotheks-funktionen	Information, Recherche-Terminal, Medien aus der Hauptbibliothek anfordern, Ausleihen, Stöbern, Anlesen, Buchempfehlungen auch von anderen Nutzern, Lesecafé, Schmökern, Hörbücher hören, Zeitung und Magazine lesen, Fachzeitschriften, leise und geschützte und gemütliche Lesezone zum Rückzug, Büchertausch
Verbindung/Lage	Zentrum, läuft durch das Gebäude als Fortsetzung des Grünzuges zum Rudeltplatz durch, zwei Eingänge, „schwarzes Brett“
Weitere Anforderungen	mehrgeschossig, Deckenlicht z.B. Atrium, Lichthof, Kinderbereich zum selbstständigen Spielen

2 Ungezwungene Feier-Bühne	
Spezifische räumliche Funktionen	zentraler Veranstaltungsbereich
Aktivitäten	feiern, tanzen, Musik machen, laut sein, Instrument lernen, singen, Theater spielen, empfangen/einladen, improvisieren, veranstalten, Musik hören, lachen, genießen, chillen/abhängen, kochen & backen, grillen, Sprach-parties feiern, Boule spielen, boxen, turnen, toben
Atmosphäre	einladend, ungezwungen, entspannt, lebendig, fröhlich, aufregend, festlich, laut, gute Akustik, mit frischer Luft und Himmelblick, wie am Lagerfeuer, mit vielen Lichtern
Satelliten	eine Kochnische zum gemeinsamen Kochen und für Catering-Zwecke (Lounge-Satellit)
integrierte Bibliotheks-funktionen	Konzerte, Lesungen, Poetry Slam, Vorstellung/Inszenierung von Geschichten etc.
Verbindung/Lage	separat, aber direkt mit dem Marktplatz und indirekt mit der öffentlichen Bühne (Satellit) auf dem Rudeltplatz verbunden; eigener Nebeneingang, der während privater Feiern exklusiv genutzt werden kann
Weitere Anforderungen	Dachterrasse insbesondere für Jugendliche, Bereich der für private Feiern reserviert werden

3 Vielfältige Handwerker-Wiese	
Spezifische räumliche Funktionen	offene Werkstatt
Aktivitäten	handwerken/reparieren, Fahrrad reparieren, töpfern, basteln, draußen arbeiten, Instrument bauen, malen, in der Gruppe arbeiten, voneinander lernen, selbstorganisiert arbeiten, mitgestalten, sich ausprobieren, helfen, unter einem Baum sitzen, improvisieren, fotografieren/filmen, Theater spielen, Bier brauen, Kunst ansehen & begegnen
Atmosphäre	robust, praktisch, flexibel, vielfältig, hell, mit Blick in die Natur, mit Pflanzen, draußen oder mit Türen ins Freie
Satelliten	—
integrierte Bibliotheks-funktionen	Recherche-PC, WLAN (wie überall im Gebäude), eTutorials, Fachliteratur Handwerk und Technik
Verbindung/Lage	im Erdgeschoss mit Verbindung zum Marktplatz, eigener Nebeneingang u.a. auch für die Werkstoffanlieferung
Weitere Anforderungen	angeleitet und selbst organisiert, Werkzeugverleih, „Fähigkeitenverleih“ unter Nachbarn, zum Rudeltplatz hin geöffnete Fahrradwerkstatt, „offene Türen“ als niedrigschwellige Einladung, Lager

4 Gesunde Genießer-Lounge

Spezifische räumliche Funktionen	Ort zum Verweilen
Aktivitäten	gesund ernähren, Tee & Kaffee trinken, kochen & backen, essen, tanzen, lachen, genießen, massiert werden, spielen, nähen & stricken, Theater spielen, Freunde treffen, Film schauen, gärtnern
Atmosphäre	einladend, fröhlich, gemütlich, geschützt, wie auf einer Insel, wie auf einer Lichtung, mit Musik, mit Pflanzen, mit guter Akustik
Satelliten	—
integrierte Bibliotheks-funktionen	Medizin, Sport, Ernährung, Kochrezepte, Kinderbuchbereich mit Vorlese-möglichkeit etc.
Verbindung/Lage	direkt an den Marktplatz angrenzend
Weitere Anforderungen	—

5 Verwinkelte Entspannungs-Oase

Spezifische räumliche Funktionen	Rückzug
Aktivitäten	meditieren, Yoga, auf der Wiese sitzen, chillen/abhängen, lesen, am Lagerfeuer sitzen, grillen, Instrument lernen, Musik machen, Musik hören, massiert werden, träumen, philosophieren, Gelassenheit lernen, entdecken, nähen & stricken, Freunde treffen, Film schauen, Natur beobachten, improvisieren, helfen, sich ausprobieren, toben
Atmosphäre	leise, geschützt, ungezwungen, gemütlich, verwinkelt, grün, naturnah, mit Pflanzen, mit frischer Luft, wie im Wald, wie auf einer Lichtung
Satelliten	—
integrierte Bibliotheks-funktionen	Innen- und Außenraumnischen als ruhige Lese-, Musikhör-, Filmschaube-reiche (24/7)
Verbindung/Lage	dezentral, Richtung Grünzug
Weitere Anforderungen	Möglichkeit zur Lichtdämmung

6 Helle Atelier-Lichtung

Spezifische räumliche Funktionen	Themengarten (Blütengarten, Heilkräutergarten, Permakultur-Garten und ähnliches) und Atelier
Aktivitäten	Pflanzen erkennen, gärtnern, fotografieren/filmen, ausstellen, malen, basteln, experimentieren, voneinander lernen, Natur beobachten, Kunst ansehen & begegnen, Ausflüge machen, Blick in die Ferne schweifen lassen
Atmosphäre	inspirierend, hell, naturnah, drinnen und draußen, ungezwungen
Satelliten	—
integrierte Bibliotheks-funktionen	Malerei, Fotografie, Filmwissenschaft, Pflanzen, Permakultur, Gartenge-staltung etc.
Verbindung/Lage	dezentral, ansonsten flexible Verortung
Weitere Anforderungen	—

7 Inspirierendes Entdecker-Lab	
Spezifische räumliche Funktionen	Medienlabor
Aktivitäten	experimentieren, entdecken, fotografieren/filmen, Medien & Bilder bearbeiten, programmieren, erfinden, in der Gruppe arbeiten, voneinander lernen, soziale Medien lernen, am Computer arbeiten, im Internet surfen, Sprachen lernen, lesen, spielen, ausstellen, ausleihen, selbst organisiert arbeiten, handwerken/reparieren, Bier brauen
Atmosphäre	inspirierend, vielfältig, praktisch, flexibel, weitläufig, hell, mit Blick in die Natur, mit Pflanzen
Satelliten	—
integrierte Bibliotheks-funktionen	Computerarbeitsplätze, kleinere Vorträge, Schulungen
Verbindung/Lage	dezentral, nahe der vielfältigen Handwerker-Wiese und mit Verbindung zum Marktplatz
Weitere Anforderungen	geteiltes Lager mit der vielfältigen Handwerker-Wiese

Bereiche in der Umgebung

Zu den umliegenden Bereichen zählt der Rudeltplatz genauso wie der Grünzug. Das Stadtteilhaus könnte hier passend zur jeweiligen Umgebung um ein „grünes Begegnungs–Forum“ mit Feierbühne am Rudeltplatz, sowie einen „ruhigen Lagerfeuer–Garten“ im Grünzug erweitert werden. Die Nachbarschaft wird zum Stadtteilhaus und das Stadtteilhaus zur Nachbarschaft. Die Grenzen sind fließend.

dieBaupiloten
ARCHITEKTUR
Umgebung

Fazit – Handlungsempfehlung

4

Handlungsempfehlung

Nach dem Einholen eines ersten Stimmungsbildes im Rahmen der Wünschepostkarten-Aktion und des Infoabends, der Analyse der Visionen- und der Auswertung der Weiterdenkenwerkstatt wird das im folgenden beschriebene Konzept empfohlen.

Offenheit

„Offenes Haus/open house/casa abierta“ ist der Titel eines der Raumtraum-Verhandlungsspiele der Visionenwerkstatt. Einprägsam bringt er den sich durch den gesamten Beteiligungsverfahren durchziehenden Wunsch der Teilnehmenden nach einem für alle immer zugänglichen Begegnungsort auf den Punkt. Am liebsten möchten die Büchenbacher ihr zukünftiges Stadtteilhaus im Sinne vielfältiger Begegnungen größtenteils generationsübergreifend und das rund um die Uhr nutzen können. Das Gebäude soll nicht nach Personengruppierungen, sondern programmatisch-atmosphärisch strukturiert sein. Das ist nicht bloß den Erwachsenen ein Bedürfnis, sondern auch von den Kindern und Jugendlichen explizit gewünscht. Jeder soll sich unabhängig vom seinem Alter dort aufhalten können, wo es ihn atmosphärisch hinzieht und den Aktivitäten nachgehen können, die ihn reizen. Ein teilnehmender Jugendlicher des Kleb‘ deine Welt Workshops würde beispielsweise dort gerne mit dem Großvater eines guten Freundes Schafkopf spielen. Das zukünftige Stadtteilhaus soll den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten der Büchenbacher Bevölkerung eine Bühne geben und Fürsorge und Austausch unter Nachbarn ermöglichen. Es soll einen deutlichen Mehrwert zum Zuhause bieten.

Integrierte Bibliothek

Das Stadtteilhaus ist die Bibliothek und die Bibliothek ist das Stadtteilhaus. Mit dieser Idee hat Erlangen und insbesondere Büchenbach die Chance einen zukunftsweisenden Prototyp im öffentlichen Kulturbetrieb zu entwickeln. Die unterschiedlichen Bibliotheksnutzungen sollen sich auf die verschiedenen Bereiche des Gebäudes verteilen. In der Visionenwerkstatt sind die Aktivitäten, denen typischerweise in einer Bibliothek nachgegangen wird, immer wieder anders kombiniert. Einmal wird auf dem „Marktplatz–zum Mitgestalten–wie im Wald“ u.a. gelesen, gesessen, genäht und gestrickt und Tee und Kaffee getrunken, ein anderes Mal wird in der „farbenfrohen Lagerfeuer-Oase“ u.a. gelesen, auf der Wiese gesessen und meditiert. In der Weiterdenkenwerkstatt bestätigt die Tuschelrunde „Meine Lesemomente im Stadtteilhaus…“ diese Beobachtung. Das Stadtteilhaus und die Bibliothek gehen thematisch, wie atmosphärisch ineinander auf. Damit die beiden Funktionen einander bestmöglich ergänzen können, braucht es lockere Regeln. Genauso wie es erlaubt sein soll, mit einem Buch in der Hand Kaffee zu trinken, soll auch die Nutzung von Laptops zum Recherchieren in den Werk- und Kreativräumen möglich sein und das ganze Haus soll sowieso auch nachts benutzt werden dürfen. Entsprechend subtil soll auch der Name der zukünftigen Begegnungsstätte sein, zumindest das Wort Bibliothek, soll er auf keinen Fall enthalten. Das finden die Jugendlichen sowohl im Plenum des Kleb‘ deine Welt Workshop als auch in der Weiterdenkenwerkstatt, sonst würden sie den Ort außer zum Lernen kategorisch meiden.

In der Tuschelrunde „Lesemomente im Stadtteilhaus“ hat sich das Aufgehen der Bibliothek im Stadtteilhaus außerdem durch folgende Punkte bestätigt:

Thematische Zuordnung
Um sich zu informieren, sollen die Medien den einzelnen Bereichen nach Themen sortiert zugeordnet werden.

Atmosphärische Zuordnung
Unterschiedliche Atmosphären sollen unterschiedliche Bibliothekserlebnisse möglich machen.

Öffnungszeiten
Open Libraries – die Teilnehmenden wünschen sich eine benutzerfreundliche Bibliothek, die 24/7 und somit auch nachts im Sinne des Open Libraries Konzepts zugänglich ist.

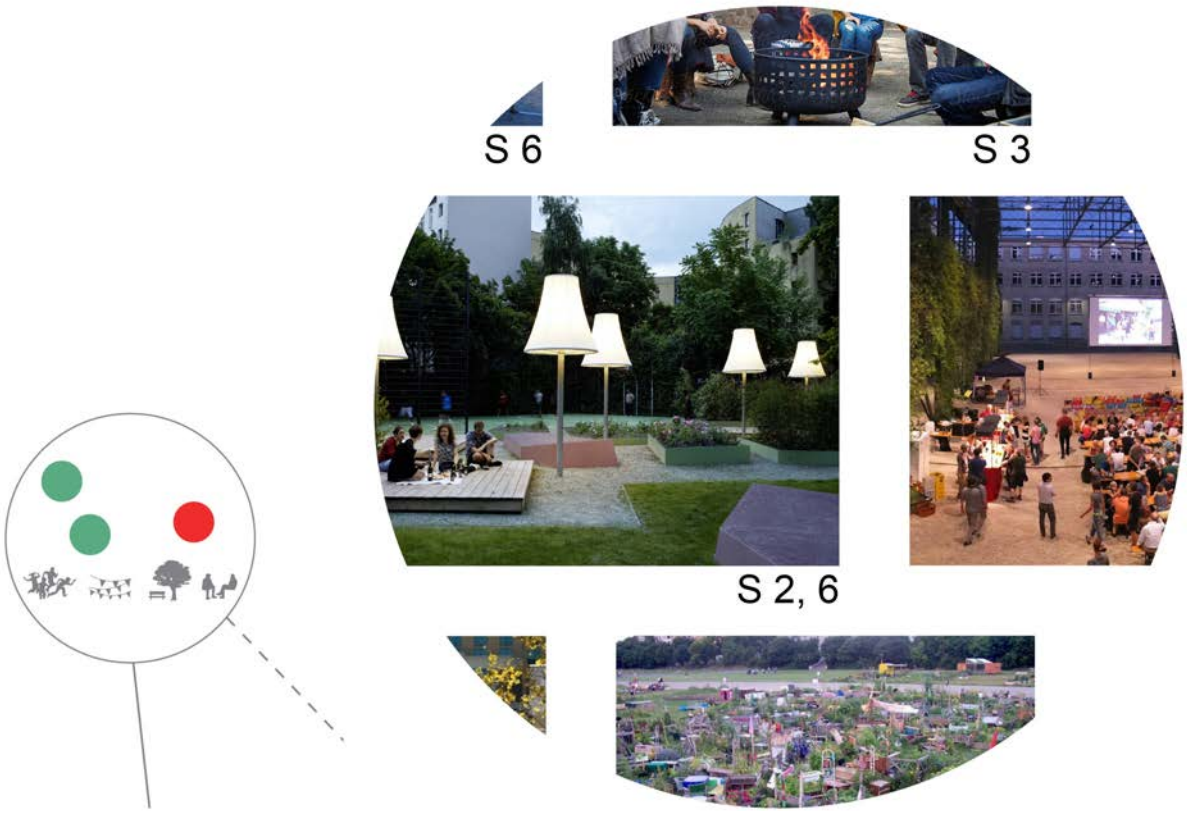
Ausstattung
Unkonventionelle Möbel – die Teilnehmenden wünschen sich, am besten überall im Gebäude, neben konventionellen Sitzgelegenheiten auch Stehtische oder zum Beispiel Sofas zum Arbeiten und Lesen.
WLAN – die Teilnehmenden wünschen sich flächendeckendes WLAN.
Medienvielfalt – die Teilnehmenden wünschen sich im Sinne einer modernen Bibliothek neben Büchern, u.a. auch Zeitungen und Fachzeitschriften sowie Tablets, Laptops und Terminals.

Blickfang

Vom „Eyecatcher“ spricht eine Tischgruppe beim Planspiel II. Ein Motiv, das in allen Workshops immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise thematisiert wird. Die Teilnehmenden wünschen sich ein Gebäude, das sie auf verschiedenen Ebenen anlockt und willkommen heißt. Einmal sollen die „offenen Türen“ einer Fahrradwerkstatt im Planspiel II spannende Einblicke vom Straßenraum aus ins Gebäudeinnere gewähren und ein anderes Mal sollen Sichtachsen im Plenum des Kleb‘ deine Welt Erwachsenen-workshops zwischen den unterschiedlichen Bereichen im Gebäudeinneren zum weiteren Erkunden einladen. Immer geht es dabei um einen niederschwelligen Zugang. Bei dem Kinder- und Jugendworkshop Kleb‘ deine Welt ist der Hausrundgang im wahrsten Sinne des Wortes als Abenteuerreise angelegt: „Du läufst im Dschungel über eine Brücke ins verrückte China/Japan und lernst deren abstrakte Bauweise und Sprache kennen […] und rutschst runter in ein verrücktes Labyrinth, das in Russland ist […].“ (Atmo-Collage: Von Kultur bis hin zur Sprache). Zusätzlich zur Architektur soll auch eine entsprechende Informationsgestaltung Kommunikationshürden und Nutzungsbarrieren minimieren. Eine Gruppe der Tuschelrunden schlägt zum Beispiel anheftbare Markierungen wie Sticker vor, mit denen die Besucher einander signalisieren können, dass sie sich über gegenseitigen Austausch freuen.

Naturnähe

Im rechtsverbindlichen Bebauungsplan ist bereits die Nutzung der südlich an das Baugrundstück angrenzenden Freiflächen des Grünzugs für Aktivitäten im Freien vorgesehen. Im Laufe des Beteiligungsverfahrens, speziell in der Weiterdenkenwerkstatt, hat sich der Wunsch manifestiert, dass dieser Grünzug nicht bloß mit genutzt werden soll, sondern sich darüber hinaus durch das zukünftige Stadtteilhaus hindurch



Zoom Bereich grünes Begegnungs-Forum mit Oase- und Bühne-Satelliten

bis zum Rudeltplatz hin fortsetzen soll. Die Sehnsucht der Büchenbacher nach naturnahen Flächen als Kontrast zur „Betonwüste“ des Rudeltplatzes ist groß. Viele Teilnehmenden gaben auf den Wünschepostkarten naturnahe Orte als ihre Lieblingstreffpunkte an. Die Atmosphären-Collagen der Visionenwerkstatt tragen Namen wie „Green Dome (grüne Kuppel)“, „Gemeinsame Projekte im Grünen entwickeln“ oder auch „Ast mit Knospen und Blüten und Blättern“. In der Weiterdenkenwerkstatt sind alle Spielpläne am Ende von naturnahen Atmosphären übersät. Alles soll grün, mit Pflanzen, hell, mit frischer Luft und oder mit Wasser sein. Im Gebäudeinneren tauchen immer wieder Fotos von Räume mit (Kunst-)Rasenteppich auf, diverse Urban Gardening Projekte reihen sich aneinander und Bilder von Wasserläufen und Springbrunnenanlagen zieren das Gebäudeumfeld. Das bisher wenig bespielte Neubaugebiet um den Rudeltplatz wird zum Leben erweckt. Alles sprießt.

Die Bereiche

Das zukünftige Stadtteilhaus soll sich in 9 verschiedene programmatisch-atmosphärische Bereiche aufteilen. 7 davon sind direkt auf dem Baugrundstück verortet und zwei liegen als Erweiterung des Hauses in der Umgebung. Stadtteilhaus und Nachbarschaft sind immanent miteinander verwoben.

Einladender Mitgestalten-Marktplatz

Der einladende Mitgestalten–Marktplatz soll der Dreh- und Angelpunkt des zukünftigen Stadtteilhauses sein. Ausgestattet mit Haupt- und Nebeneingang verbindet er in allen Planspielen der Weiterdenkenwerkstatt den Rudeltplatz mit dem Grünzug und zieht sich dabei durch den gesamten Innen- und Außenbereich der Anlage hindurch. Offen, weitläufig und zentral gelegen, bietet er die Möglichkeit sich in ungezwungener und lebendiger Atmosphäre zu informieren, Freunde zu treffen, sich miteinander auszutauschen, mitzugestalten, zu spielen oder auch einfach bloß zu stöbern.

Transparenz und Rückzug. Als größter Bereich des zukünftigen Stadtteilhauses wird der einladende Mitgestalten-Marktplatz im Plenum der Weiterdenkenwerkstatt als mehrgeschossig und hell mit Oberlicht beschrieben. Das entspricht auch den vorangegangenen Visionen der ersten Werkstatt. In den Geschichten zu ihren Atmosphären-Mosaiken wünschen sich die Erwachsenen immer wieder einen freien Blick in den Himmel. Konkret heißt es zum Beispiel: „[…] ein offen[es] Zentrum, das ein Fenster zum Himmel durch alle Stockwerke hat.“ (Vgl. Atmo-Mosaik: Gewächshaus) In dieser Offenheit, die sich architektonisch zum Beispiel in Form eines Atriums, Lichthofes und Sichtachsen übersetzen lässt, soll es aber auch geschützte Orte zum Alleinsein geben. In den unterschiedlichen Planspielen der Weiterdenkenwerkstatt stellen diverse gelegte Oase-Satelliten in

Zoom Bereich einladender Mitgestalten-Marktplatz mit Oase- und Lounge-Satelliten (vgl. Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt S.36 f)

Kombination mit entsprechenden Atmosphären-Bildern solche Rückzugnischen dar. Eine höhlenartige Holzkonstruktion lädt genauso wie eine farblich abgehobene Wandnische oder ein begrünter Laubengang zum Abhängen, Entspannen und Kraft tanken ein. Die ebenfalls mehrfach gelegten Lounge-Satelliten zeigen ähnliche atmosphärische Situationen und darüber hinaus eine Reihe von Genießer-Ecken, in denen für das leibliche Wohl gesorgt werden kann. Es gibt einen Korbhängesessel zum Lesen, eine Chill Out-Area mit Sitzsäcken und Bar oder auch einen gemütlichen Veranstaltungsraum mit warmem Licht und Holzbalkendecken.

Die über das gesamte Stadtteilhaus verteilten Bibliotheksfunktionen konzentrieren sich auf dem Marktplatz. Als zurückgezogene Lesemomente im Stadtteilhaus wünschen sich die Teilnehmenden „am Rand des Marktplatzes ein Hörbuch zu hören und dabei zu stricken“ oder auch „eine geschützte stille Lesezone […], wo ich mir auch einen Kaffee machen kann, optisch aber Kontakt zum Leben auf dem Marktplatz habe“. Außerdem soll aber auch die Ausleihe an diesem Dreh- und Angelpunkt sein und es soll dort ein Recherche-Terminal und die Möglichkeit Medien aus der Hauptbibliothek anzufordern, geben. Auf dem Marktplatz soll es ein Lesecafé geben und er soll zum Stöbern, Anlesen und Schmökern einladen. Das Hören von Hörbüchern soll genauso möglich sein, wie das Lesen von Zeitungen und Magazinen und zu guter Letzt wünschen sich die zukünftigen Nutzer einen Büchertausch und die Möglichkeit und den Raum für gegenseitige Buchempfehlungen.

Als besondere Anforderung wünschen sich einige Eltern in den Tuschelrunden und auch den Planspielen der Weiterdenkenwerkstatt einen an den Marktplatz angegliederten Bereich für Kinder, in dem sich diese selbständig aber dennoch in Sichtweite beschäftigen können. Damit einher gehen unterschiedliche gelegte Atmosphärenbilder von Netzstrukturen zum Klettern, Toben und Spielen.

Der übergeordnete Wunsch nach naturnahen Momenten, zeigt sich unter anderen in den Atmosphärenbildern eines Laubengangs, einer Orangerie, von Blumentöpfen auf französischen Bistrotischen, einem Urban Gardening Projekt und Räumen mit (Kunst-) Rasenteppich. In einer Gruppendiskussion zu „Unser Alltag im Stadtteilhaus…“ wünschen sich die Teilnehmenden dazu passend einen überdachten Ort der naturnahe Erlebnisse auch an Regentagen ermöglicht.

Ungezwungene Feier-Bühne

Die ungezwungene Feier-Bühne soll der primäre Veranstaltungsbereich des Stadtteilhauses sein. Er ist ein einladender, lebendiger, entspannter, fröhlicher und lauter Bereich, um gemeinsam Spaß zu haben. Bei guter Akustik lädt er zur Unterhaltung und zum Feiern ein. Hier können Besucher tanzen, Musik machen, laut sein, ein Instrument lernen, singen, Theater spielen und vieles mehr. Es gibt eine Küchennische zum

Zoom Bereich ungezwungene Feier-Bühne mit Lounge-Satellit (vgl. Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt S.38 f.)

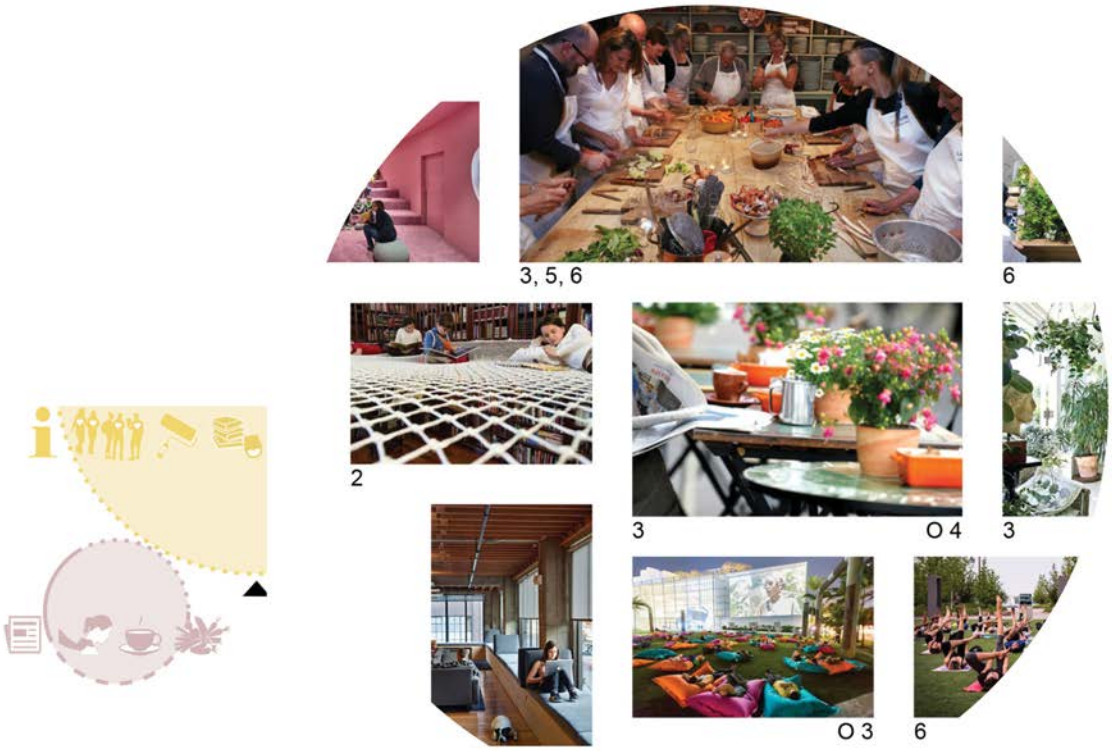
gemeinsamen Kochen und Backen und für Catering-Zwecke. In fast allen Planspielen II der Weiterdenkenwerkstatt wurde ein solcher Ort als Lounge-Satellit in der Feier-Bühne oder auch als an die Bühne angrenzende Lounge-Bereichskarte gelegt. Feiern und Essen gehören im Stadtteilhaus für die zukünftigen Nutzer genauso zusammen, wie für sie zum Feiern eine Dachterrasse gehört. Alle, aber vor allem die Jugendlichen des Kleb' deine Welt Workshops, wünschen sich einen solchen Ort unter freiem Himmel mit frischer Luft und Ausblick, an dem auch nachts mit Lampions oder Lichterketten zusammengekommen werden kann.

In den unterschiedlichen Planspielen II der Weiterdenkenwerkstatt hat die ungezwungene Feier-Bühne über diese Küchennische eine direkte Verbindung zum ebenfalls lebendigen Marktplatz, liegt aber ansonsten als geräuschintensiver Bereich eher abseits. Manche Veranstaltungen, wie die in der Visionenwerkstatt gewünschten öffentlichen Sprach- oder auch Kochparties, sollen schallgeschützt in teilgeschlossenen Räumlichkeiten stattfinden, Ein- und Ausblicke zum Beispiel durch Glaswände sind aber durchaus erlaubt oder sogar gewünscht. Andere Veranstaltungen wie private Feiern sollen komplett sichtgeschützt, eben nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, in geschlossenen Räumlichkeiten stattfinden. Ein Nebeneingang ermöglicht die Anlieferung oder den direkten Zugang zu Konzerten oder auch Lesungen und ermöglicht den Besuchern zwischendurch im Freien Luft zu holen und oder zu Rauchen. Für private Feiern kann er zudem exklusiv genutzt werden.

Bücher gibt es auf der Feier-Bühne keine, dafür aber Platz für ihre Inszenierung. Neben Konzerten, sollen hier zum Beispiel Lesungen oder auch Poetry Slams stattfinden. Ein Teilnehmer wünscht sich in der Tuschelrunde „Lesemomente im Stadtteilhaus…“: „Ich möchte Lesungen besuchen oder auch interaktiv etwas mit anderen erarbeiten (Science-Fiction vorstellen…) bei „Wohnzimmeratmosphäre“ mit der nötigen technischen Ausstattung auch bis spät in den Abend.“

Gesunde Genießer-Lounge

Die gesunde Genießer–Lounge soll der gemütliche Aufenthaltsbereich des Stadtteilhauses sein, an dem für das leibliche Wohlbefinden gesorgt werden kann. In den meisten Planspielen II der Weiterdenkenwerkstatt grenzt sie direkt an den einladenden Mitgestalten–Marktplatz an und ist sogar einmal mit ihm verwoben. Wer sich länger niederlassen möchte – nachdem er vielleicht erst einmal über den Marktplatz geschlendert ist – soll hier die Möglichkeit dazu haben. In der einladenden, fröhlichen und gemütlichen Lounge können die Besucher sich gesund ernähren oder auch darüber lesen, kochen und backen, Tee und Kaffee trinken, essen, lachen, genießen, massiert werden, Freunde treffen, einen Film schauen und vieles mehr. Ausgestattet mit guter Akustik, läuft hier Musik und es gibt viele Pflanzen. Die gelegten Atmosphärenbilder des Planspiel II zeigen zum Beispiel ein Orangerie-Café oder auch ein nachbarschaftliches Dinner im urbanen Garten. Es gibt geschlossene, genauso wie teilge-



Zoom Bereich gesunde Genießer-Lounge (vgl. Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt S.42)

schlossene und offene Strukturen. Die Bibliothek zeigt sich in Form eines Kinderbuchbereiches zum Vorlesen und außerdem kann rund um die Themen Medizin, Sport und Ernährung recherchiert werden. Kochrezepte gehören dazu.

Verwinkelte Entspannung-Oase

Die verwinkelte Entspannungs-Oase soll der Rückzugbereich zum Krafttanken im zukünftigen Stadtteilhaus sein. Als ruhiger Ort, drinnen wie draußen, ist er in den meisten Planspielen II dem Grünzug zugewandt. Er liegt hinter der gesunden Genießer-Lounge fernab der anderen Bereiche. Ihm wurden in der Visionenwerkstatt Aktivitäten wie meditieren, Yoga, auf der Wiese sitzen, chillen und abhängen, lesen, Musik hören und träumen zugeordnet, die durch die in den Planspielen der Weiterdenkenwerkstatt gelegten Atmosphärenbilder eindeutig bestätigt wurden. Ein Bild zeigt drei Yogis auf einer Wiese, eines einen weißen Meditationsraum mit Pflanzenteppich an der Wand, eines einen verwinkelten Garten mit Hochbeeten und ein anderes wiederum eine Bücherbox aus Paletten umgeben von Bäumen. Genauso wie hier zurückgezogen Gelassenheit gelernt werden kann, soll es ruhige Bereiche zum Lesen, Musik hören und alleine auf dem Laptop oder Tablet Filme schauen geben. Die Teilnehmenden der Tuschelrunde „Lesemomente im Stadtteilhaus…“ möchten beispielsweise „entspannt einen Roman lesen“ oder auch nachts die Möglichkeit zum Lesen bei „gedimmtem Licht“ in „gemütlichen Nischen“ haben.

Die Oase macht ihrem Namen als fruchtbare Stelle zum Krafttanken alle Ehre und ist von den Teilnehmenden der Weiterdenkenwerkstatt im Planspiel II als grünster Bereich des naturnahen Stadtteilhauses dargestellt.

Vielfältige Handwerker-Wiese

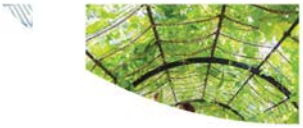
Die vielfältige Handwerker-Wiese soll die offene Werkstatt des zukünftigen Stadtteilhauses sein. Robust, praktisch, flexibel und lärmintensiv ist sie schallgeschützt zum Rudeltplatz hin ausgerichtet, liegt im Erdgeschoss und besitzt ein Lager, sowie einen Nebeneingang für die An- und Ablieferung von Materialien. Offene Türen laden drinnen und draußen mit Blick in die Natur zum selbst organisierten wie angeleiteten Handwerken und Reparieren, zum Töpfern und Basteln, zum Draußen arbeiten, zum Instrument bauen und vielem mehr ein.

Die vollständige Ausstattung der Handwerker-Wiese soll erst nach Eröffnung des Stadtteilhauses erfolgen und sich prozesshaft durch ihre Benutzung entwickeln. Ein Wunsch, den sowohl die beteiligten Institutionen als auch die Teilnehmenden der Visionenwerkstatt geäußert haben. Das Atmo-Mosaik „LEGO“ stellt das zukünftige Stadtteilhaus als modulares Prinzip dar, das sich den immer wieder neuen Bedürfnissen der Büchenbacher auch räumlich stetig anpassen kann. Bereits in der Visionenwerkstatt hat sich allerdings der konkrete Wunsch nach einer offenen Fahrradwerkstatt herauskristallisiert, der in der Weiterdenkenwerkstatt bestätigt

4

3, 4

3, 4



Zoom Bereich verwinkelte Entspannungs-Oase (vgl. Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt S.40 f.)

wurde. Eine Gruppendiskussion zu „Unser Alltag im Stadtteilhaus…“ hat ergeben, dass die Menschen in Büchenbach bereit sind und Lust haben sich in einer solchen gegenseitig zu helfen. Ein solcher „Fähigkeiten-verleih“ wurde ebenfalls ergänzend zu einem Werkstatt-verleih im Plenum der Visionenwerkstatt vorgeschlagen.

Es soll die Möglichkeit geben sich auf der Handwerker-Wiese durch WLAN (überall im Gebäude) und einen Recherche-PC Tutorials anzusehen. Auch Fachliteratur zu Handwerk und Technik sollen der Wissensaneignung dienen.

Inspirierendes Entdecker-Lab

Das inspirierende Entdecker-Lab soll das Medienlabor sein. Es liegt dezentral in der Nähe der Handwerker-Wiese mit dem es sich ein Lager teilt und hat eine Verbindung zum einladenden Mitgestalten-Marktplatz. Hier können Besucher experimentieren, entdecken, fotografieren und filmen, programmieren, im Internet surfen und vieles mehr. Die Räumlichkeiten sind vielfältig, ebenfalls praktisch und flexibel, weitläufig und hell und nach den im Planspiel II gelegten Atmosphä-renbildern gibt es genauso viele Pflanzen wie Computer und andere technische Geräte. Hier kann konzentriert am Rechner oder mit dem Lötkolben gearbeitet werden und auch Experimentieraufbauten sind möglich. Ein Atmosphärenbild zeigt einen wandelbaren Raum mit abbaubaren Tischen voller Pflanzen und ein anderes Kinder, die einen Wasserlauf aufbauen. Alles ist geordnet und sauber. Hier finden im Rahmen der Biblio-theksfunktionen kleinere Vorträge und Schulungen statt.

Helle Atelier-Lichtung

Die helle Atelier–Lichtung soll das Gartenstudio sein. Dezentral, ohne feste Verortung werden hier wie im Wald oder auch in Themengärten, zum Beispiel durch Blütengärten und Heilkräutergärten, alle 5 Sinne angesprochen. Nutzer der Atelier-Lichtung können unter anderem Pflanzen erkennen, gärtnern, aber auch fotografieren und filmen, ausstellen, malen oder ihren Blick in die Ferne schweifen lassen. Ein vierfach gelegtes Atmosphärenbild des Planspiels II zeigt einen sehr hellen wie hohen, komplett verglasten Raum mit Staffelei und Blick ins grüne Dickicht. Inhaltlich assoziierte Bibliotheksbereiche sind die Malerei, die Fotografie, die Filmwissenschaften, die Naturwissen-schaften, insbesondere die Pflanzenkunde und Garten-gestaltung etc.

Grünes Begegnungs-Forum

In vielen Planspielen II liegen Satelliten oder Spielkarten der unterschiedlichen Bereiche auf dem Rudeltplatz. In einem Spiel ist in diesem Zusammenhang die Rede vom „grünen Begegnungs-Forum“. Das grüne Begegnungs-Forum ist als Zusammenfassung aller Ergebnisse eine Ansammlung von Oase- und Bühnen-satelliten. Die Teilnehmenden wünschen sich die

Zoom Bereich inspirierendes Entdecker-Lab (vgl. Dokumentation Weiterdenkenwerkstatt S.44)

Belebung des Rudeltplatzes durch seine Begrünung, genauso wie durch den Bau einer Feier-Bühne. In den Tuschelrunden wird passend dazu immer wieder die Geschichte vom Adventsfenster erzählt. Eine temporäre Holzhütte hat den Rudeltplatz in der Vorweihnachtszeit durch tägliche Veranstaltungen wahrlich verzaubert. Die Teilnehmenden erzählen mit leuchtenden Augen vom Konzert der Nachbarschaftsband oder gemeinsamen Glühwein trinken.

Ruhiger Lagerfeuer-Garten

Der ruhige Lagerfeuer-Garten liegt im Grünzug und besteht ebenfalls aus einem Feier- und einem Oase-Satellit. Hier kann am Lagerfeuer gefeiert, geträumt oder miteinander gesungen werden. Das Lagerfeuer wurde sowohl als Atmosphärenbild im Planspiel II mehrfach an diese Stelle gelegt, als auch in der Tuschelrunde „Unser Alltag im Stadtteilhaus…“ öfters besprochen. Es soll ein Lagerfeuer geben, das beim Vorbeigehen einlädt stehen zu bleiben und sich dazuzugesellen. Außerdem soll eine Bücherbox zum stillen Lesen im Grünen einladen.

Zoom Bereich ruhiger Lagerfeuer-Garten mit Oase- und Bühnen-Satellit

Impressum & Urheberrecht

Im Auftrag der

Stadt Erlangen
Amt für Soziokultur
Stintzingstraße 46
91051 Erlangen

Inhalte, Bearbeitung und Layout:

die Baupiloten BDA Architektur,
Dr.-Ing. Susanne Hofmann
Feurigstraße 54, 10827 Berlin
Deutschland

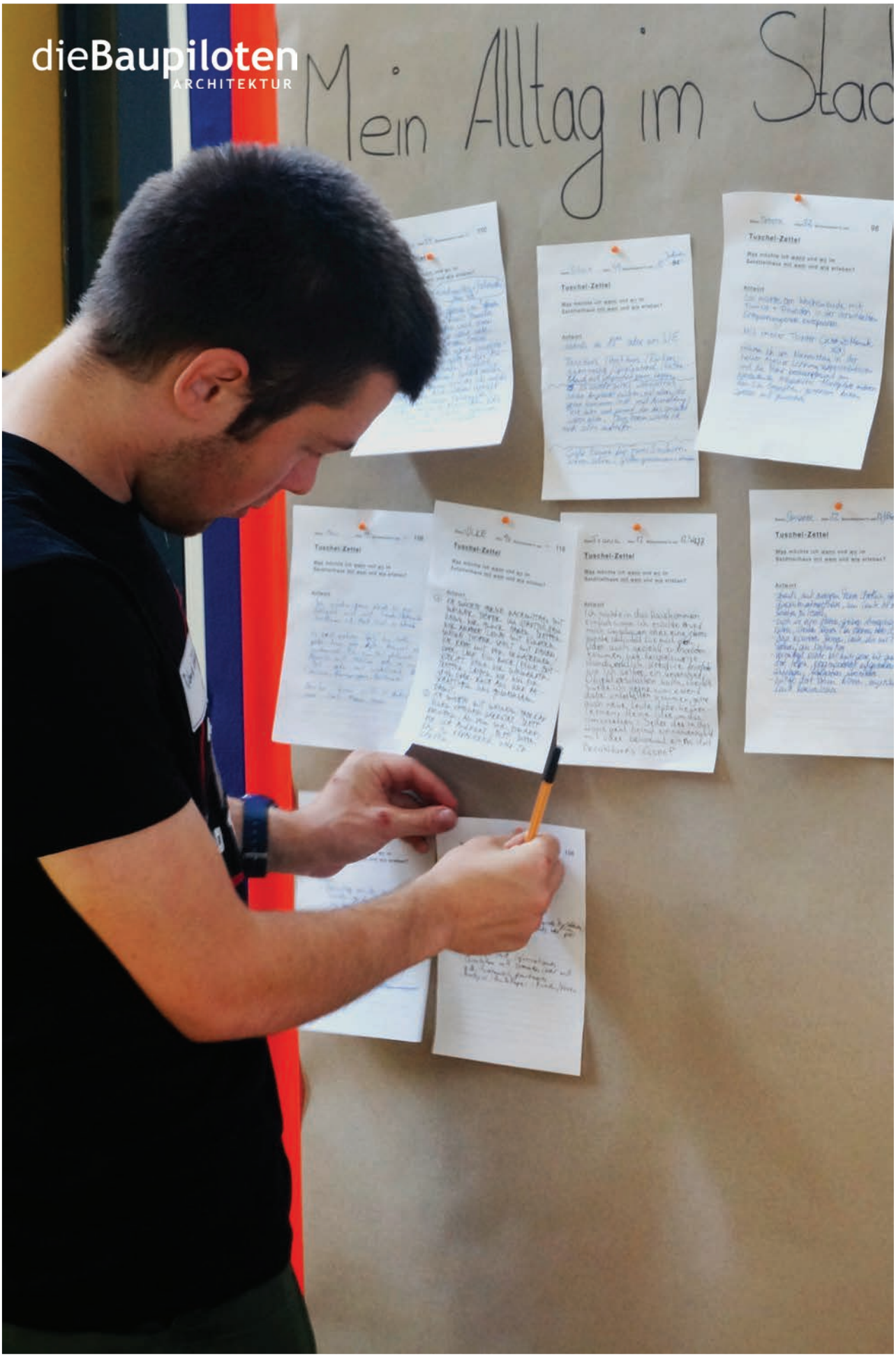
© 2019, Die Baupiloten BDA

Die vorgelegte Dokumentation basiert auf internen, vertraulichen Daten und Informationen des Unternehmens Die Baupiloten BDA. In diesem Dokument dürfen Dritte ohne ausdrückliche Zustimmung des Verfassers und Urhebers keine Einsicht nehmen.

Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Weitergabe ohne ausdrückliche Genehmigung – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.

Kontakt

post@baupiloten.com
+49 30 2244 520 0
www.baupiloten.com


dieBaupiloten
ARCHITEKTUR
Mein Alltag im Stad
Tuschel-Zettel